Lepidopterologisches.

Von **Otto Habich** in Wien.

1. Stegania dilectaria Hb.

Die Raupe fand ich im September in den Auen von Langenzersdorf an den vom Winde abgebrochenen Zweigen von *Populus nigra*. Ich vermuthe daher, dass sich dieselbe vorzugsweise in den Kronen höherer Bäume aufhält, sie wäre sonst den hiesigen Sammlern, welche diese Localität fleissig besuchen, gewiss schon bekannt. — Die Raupe ist in der Jugend blassgrün mit scharf gezeichnetem rothen Dorsalstreifen, welcher sich auf dem Kopfe gabelt; ausgewachsen ist sie gelblich-grün, in den Segment-Einschnitten gelb, mit weisslicher, von zwei blassrosa-Streifen eingefasster Dorsallinie, welche sich undeutlich auf die beiden Hälften des Kopfes fortsetzt. — Körper circa 2 *cm* lang, gleichmässig dick, schlank; auf jedem Segmente zu beiden Seiten der Dorsallinie sind je zwei schwarze mit kurzen Borsten besetzte Wärzchen, auch einzelne Borsten in den Seiten welche besonders hinten und auf dem Kopfe zahlreich auftreten und auch länger sind. Kopf herzförmig, blass-bräunlich; Stigmen oval, weiss, braun umzogen. — Bauch weisslich, Brustbeine wie der Kopf gefärbt. — In der Ruhe legt sich die Raupe flach an die Stiele der Pappelblätter an und ist dann, wegen der fast ganz gleichen Färbung mit denselben, schwer zu entdecken. Die Verpuppung erfolgt Mitte October an der Erdoberfläche in einem weitmaschigen, braunen Gespinnste, welches lebhaft an das mancher Blattwespen erinnert. Die schwarzbraune Puppe ist gedrungen, kolbig und besitzt am Analende eine gegabelte Spitze. Auffallend sind die auf den Flügelscheiden scharf hervortretenden Rippen.

Die eingezwingerten, Mitte Februar in's geheizte Zimmer genommenen Puppen entwickelten sich Ende März.

2. Odezia tibialis Esp.

Mitte Juli 1879 fing ich auf dem Traisenberge, bei St. Egid am Neuwalde in Niederösterreich, ein stark abgeflogenes Exemplar von *Odezia tibialis* Esp., ohne dass es mir, trotz aller Nachforschungen, bis zum vorigen Jahre gelungen wäre, wieder eine Spur dieses seltenen Thieres zu entdecken. Gegen Ende Juli v. J. war ich damit beschäftigt, an der nämlichen Oertlichkeit die Raupen von *Lobophora appensata* Ev. und von *Eupithecia*

actaeata Wald. an *Actaea spicata* einzusammeln, bei welcher Gelegenheit ich eine mir unbekannte Raupe an den Blättern dieser Pflanze fressend fand. Dieselbe verwandelte sich Anfangs August in eine grüne Puppe und lieferte mir am 17. April d. J. ein prachtvolles ♀ von *Odezia tibialis* Esp. Die strumpfförmige, weisse Zeichnung auf den Vorderflügeln ist bei diesem (gezogenen) Exemplare nur halb so breit wie bei dem (gefangenen) oben erwähnten. — Leider versäumte ich es, eine Beschreibung der Raupe anzufertigen; ich entsinne mich jedoch, dass dieselbe von gestreckter, nach dem Kopfe zu verjüngter Körperform, von lebhaft grüner Farbe war und eine abgesetzte rothbraune Dorsallinie besass. Vielleicht gelingt es mir, eine genaue Beschreibung der Raupe in diesem Jahre geben zu können.

3. Acidalia punctata Tr.

Gelegentlich meines vorjährigen Aufenthaltes in St. Egid am Neuwalde, von Mitte Juli bis Anfangs August, gelang es mir, eine Anzahl ♂♂ und ♀♀ von *Acidalia punctata* Tr. zu erbeuten, welche gesellig an den nach Süden zu gelegenen abgeholzten Waldflächen (den sogenannten „Bränden"), auf welchen nach Verbrennung des unbenutzbaren Reisigs eine üppige Vegetation emporschiesst, fliegt. — Um die Raupe dieser *Acidalia* kennen zu lernen, die meines Wissens bis jetzt nur von Millière beschrieben ist, setzte ich einige ♀♀ unter ein Trinkglas und erzielte von denselben in wenigen Tagen circa 200 Eier. Dieselben, anfangs gelb, oval und längs gefurcht, veränderten die Farbe nach und nach in roth und am 6.—10. August erschienen daraus die Räupchen, welche die ihnen vorgelegten Salatblätter gern annahmen. Das Wachsthum der Raupen geht ausserordentlich langsam von statten: bis zum 15. September hatten dieselben die vierte Häutung durchgemacht und damit bei 1 *mm* Dicke die Länge von 1½ *cm* erreicht. Anfangs October hörten sie auf zu fressen und überwinterten sehr gut in einem mit Moos gefüllten Einsiedeglas, denn nur wenige Stücke gingen zu Grunde. Anfangs März in's geheizte Zimmer genommen und mit Salat weiter gefüttert, häuteten sie sich gegen Schluss des Monats das letzte Mal und erreichten damit ihre volle Körpergrösse von 3 *cm* Länge bei 2 *mm* Dicke. Wie man schon nach diesen Massen urtheilen kann, ist die Gestalt der Raupe eine sehr gestreckte, schlanke. Der Körper ist flach-

gedrückt mit scharfen Seitenkanten und fein querfaltig. Die Färbung der Oberseite ist gelblich-braun, die der Unterseite grau; Kopf, Brustfüsse und Nachschieber sind wie die Oberseite gefärbt; die Stigmen sind rund und tiefschwarz. Ueber den Rücken läuft (erst vom vierten Segmente an deutlich zu sehen) eine dunkelbraune Dorsallinie; die beiden Subdorsallinien beginnen auf dem Kopfe und sind bis zum dritten Segmente deutlich und zusammenhängend, vom vierten Segmente ab bemerkt man davon nur noch vier Punkte, und zwar je zwei am Anfange und am Ende eines jeden Segmentes; dieselben bilden mit der Dorsallinie die charakteristische kreuzförmige Zeichnung. Diese Form war unter meinen Raupen jedoch nur spärlich vertreten; bei den meisten verloren sich die beiden Subdorsallinien vom vierten Segmente ab gänzlich und traten erst wieder als Umsäumung der Afterklappe auf. Auf die Subdorsallinien folgt die scharf weisse Seitenkante, welche nach unten zu dunkelgrau angelegt ist. — Der hellere Bauch ist mit fünf Paar äusserst feinen, rothen Längslinien gezeichnet, zwischen denen der Grundton heller ist. Die dem mittleren Paare der Längslinien zunächst gelegenen beiden Linienpaare bilden durch abwechselnde Annäherung und Entfernung an dieselben, vom vierten Segmente an vier gestreckte Vierecke. — Mitte Mai fertigten sich die ersten und Anfangs Juli die letzten Raupen ihr mit Erdkörnchen besetztes Gespinnst unter einer Moosdecke an und verwandelten sich darin in eine grünliche, auf dem Rücken rothbraun gefärbte, sehr lebhafte Puppe. — Die ersten Schmetterlinge erschienen am 9. Juni und von da ab bis Mitte Juli. Die Beobachtung Millière's, dass dieselben nur zwischen 7 und 8 Uhr Morgens auskriechen, kann ich nicht bestätigen, indem von den circa 100 Exemplaren, welche ich erzog, einzelne zu jeder Tageszeit erschienen. — Der Schmetterling variirt ziemlich stark; einzelne Stücke sind stark schwarz bestäubt, andere nur wenig; bei einigen sind die Saumpunkte vollständig vorhanden, bei anderen nur vier bis fünf davon; einige Stücke zeichnen sich durch stark ausgeprägte braune Querlinien aus, während dieselben gewöhnlich nur schwach angedeutet sind. — Die Zeichnung der Mittelpunkte auf den Flügeln fand ich bei allen Exemplaren, jedoch waren sie mehr oder minder deutlich.